

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Aro. 61.

Winnenden, Dienstag den 26. Mai

1891.

Winnenden.

Durch oberamtlichen Beschluß vom 11. Mai ist die

Unteragentur der Hamburger-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft

von Albert Starke in Stuttgart, durch Ableben des Herrn Georg Mayer, Soldarbeiter hier, dem Wilhelm Gross übertragen worden.

Auswanderungslustige werden freundlichst ersucht, von obiger Agentur Gebrauch zu machen, da die Auswanderer durch die Gesellschaft billig und gut bedient werden.

Achtungsvoll

Wilhelm Gross, Bezirks-Agent.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Jacob Geißler, Wgtr. hier, als Bevollmächtigter des Christian Heinrich Obermüller in Amerika bringt nächsten

Donnerstag den 28. Mai ds. Js.,

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

17 a 13 qm Acker im Hungerberg, 550 Mk.

angekauft für

7 a 45 qm Acker im Schmaltheimerholz, 250 Mk.

angekauft für

Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. Mai 1891.

Ratschreiberei.

Winnenden.

Missionstest.

Das hiesige Missionstest wird am kommenden

Sonntag den 31. Mai, nachmittags 2 Uhr

in der Schloßkirche gehalten werden. Alle Freunde der Mission von hier und Umgegend werden hierzu eingeladen.

K. ev. Stadtpfarramt.

Weiler 3. Stein.

Unterzeichneter verkauft wegen Wegzug von hier:

ein sehr schönes, zum drittenmal trächtiges

Mutterschwein, 14 Wochen trächtig, eine Kuh,

unter 2 die Wahl, (Milchkühe), einen

starken Zweispänner-Wagen, zwei

noch gut erhaltene Rostkummet

und etliche Wagen Dung.

Liebhaber ladet höflichst ein

Gg. Eberlein, Mühlpächter.

„Des Bierbrauers Feierabend“

Illustrirtes Unterhaltungsblatt für den Bierbrauer u. sein Haus.

Er scheint monatlich zweimal je 24 Seiten groß Quart mit

vielen Illustrationen versehen und kostet

pro Semester (6 Monate bei freier Zusendung) Rm. 4. —

Herausgeber und Redacteur

Braumeister A.G. Jericka in Konstanz a. B.

Dieses Blatt einzig in seiner Form und seinem originellen Inhalte, der Erholung und Erheiterung des Brauerstandes gewidmet, bringt gute Erzählungen, brollige Schwänke, Gedichte, Lieber, reichdotirte Preisaufgaben, Anekdoten u. u. aus dem Leben der Bierbrauer, Wirte und den diesen Ständen verwandten Gewerben. — Die erste Nummer erscheint am 1. Juni ds. Js. und werden Probenummern gratis und franko bereitwilligst zugesandt. 5120

Vorzüglichstes Insertions-Organ.

Briefe und Sendungen sind einfach zu adressieren:

„Bierbrauers Feierabend“ in Konstanz a. B.

Um sich vor Schäden zu schützen, bitte man sich vor der Aufbringung leichtfertiger Reisender.

Zur Beachtung

für

Gewerbetreibende & Private.

Wer früher oder später sich eine Nähmaschine anschaffen wünscht, veräume es nicht, meinen reichhaltigen illustrierten Preis-katalog mit ca. 60 Abbildungen gratis und franko zu verlangen. Mein Lager enthält außer den allgemein bekannten Systemen von Nähmaschinen die größte Auswahl aller neuesten Systeme, die verbesserten Phönix-, Ringschiff-, Adler-Nähmaschinen u. s. w. Mein Lager bietet überhaupt Alles was in diesem Fache geboten werden kann. Man überzeuge sich von den billigsten Preisen.

Spezialität:

Viktoria-Nähmaschinen.

Die Viktoria-Nähmaschinen sind unbestritten die dauerhaftesten und einfachsten Nähmaschinen der Gegenwart bei unerreichter Nähgeschwindigkeit mit schönster elastischer Naht. Alle reibende Teile sind aus feinstem Stahl gearbeitet und gehärtet und außerdem alle Teile nachstellbar. Daher für die Viktoria-Nähmaschine die weitgehendste Garantie. Der Gang ist leicht und geräuschlos. Die Konstruktion solid und das Neuzere elegant. Der Versandt und Unterricht geschieht franko und gratis. Auf Teilzahlung von 5 Mark pro Monat. Auf Abzahlung innerhalb 1 Jahr hoher Rabatt.

Alle Ersatzteile, Oel u. Nadeln.

Reparaturen in eigener Werkstätte oder auch außer dem Hause prompt und billig durch das

Badnanger Nähmaschinen-Geschäft

von C. Hahn, Mechaniker

in Badnang.

Man kaufe stets aus einem bekannten fachmännischen Geschäft.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von BREMEN nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Julius Fink, Winnenden.

Immanuel Scheffel, Waiblingen.

Louis Höchel, Badnang.

Leutenbach.
Fahrnis-Verkauf.

Unterzeichnete bringt am kommenden **Donnerstag, 28. Mai**, von vor- mittags 9 Uhr an Nachstehendes zum Verkauf und zwar:

Mannskleider, Leibweiszzeug, **Betten**, Leinwand, Schreinwerk, worunter einige Kästen, Sofa, Feld- und Handgeschirr, Jag- und Handgeschirr, ein Hand- wägel, einen Schubkarren, eine große Leiter, eine Brücken- und eine Tischwaage, eine Nähmaschine und allerlei Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kane Mutzler Witwe.

Höfen.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Hause des **Georg Krautter** hier kommt am **Mittwoch den 27. Mai**, von morgens 8 Uhr an nach- stehende Fahrnis zum Verkauf u. zwar:

Zwei Kühe, melkig, **Hühner**, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Futter- schneidmaschine, eine Mälzmühle, 1 Schubkarren, ein 2 Eimer haltendes Faß, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Ein starkes **Handwägele,**

für eine Kuh passend, sowie einen **Strohstuhl und Schappel** hat zu verkaufen

David Haag im obern Saal.

Winnenden.

Mehrere **Garben- oder Heuböden**

hat zu verpachten, sowie 7 Stück junge **legbare Hühner** zu verkaufen

H. Kleinmann.

Winnenden.
Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe

Emma

im Alter von 17 Jahren von ihrem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod er- löst wurde.

Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

G. Geiges, Flaschner mit Frau und Geschwister.

Winnenden.

Empfehlung.

Alle Sorten **Kunstmehl**

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Auch giebt es immer **frisches Welschkornmehl** zum kochen.

L. Baumann, Bäcker.

Zugleich empfehle ich verschiedene Sorten **Futtermehl** als:

Welschkornschrot,

Erbsenfuttermehl,

Gerste- u. Roggenfuttermehl.

Ein große Partie **schöne Mahl-Gerste**

ist wieder angekommen.

Obiger.

Waiblingen.

Wegen Krankheit des bisherigen Mädchens wird sofort ein fleißiges

ehrliches Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, für Küche und Hausgeschäfte gesucht von

Hermann Hölder z. Schwane.

Winnenden.

Ausgefallene Haare

kauft zu den höchsten Preisen **Karl Riede, Friseur.**

Winnenden.

Arbeiter-Gesuch.

Zwei ordentliche Arbeiter finden Beschäftigung bei gutem Lohn bei

Fr. Roth, Schuhmacherstr.

Winnenden.

3 Viertel schönen **breiten Klee**

hat zu verkaufen **J. Schlehner.**

Hanweiler.

Eine mit dem dritten Kalb groß- trachtige fehlerfreie

Kuh,

schweren Schlags, hat als überzählig zu verkaufen

Gottlieb Unkel.

Kottweil,

Oberamt Schorndorf.

Einen schönen, 8 Monate alten **Farren,**

Gelbbleß, hat zu ver- kaufen

Georg Frank.

Landesnachrichten.

— Infolge der an den Seminaren zu Nagold, Ehlingen und Rürtingen vorgenommenen ersten Dienst- prüfung sind u. a. nachstehende Kandidaten zur Ver- setzung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden:

Fritz, Gottlob, von Winnenden, **Ellwanger, Wilhelm**, von Grobheppach.

— Bei der in der Zeit vom 4.—15. Mai vor- genommenen niederen Finanzdienstprüfung ist u. a. nachstehender Kandidat für befähigt erkannt worden:

Ernst Eichenbrenner, Waiblingen.

— Bei der in den Monaten März, April und Mai d. J. vorgenommenen niederen Justizdienstprüf- ung ist u. a. der nachstehende Kandidat zur Über- nahme der in § 7 der k. Verordn. vom 25. April 1839 und in § 4 der k. Verordn. vom 22. Januar 1869 bezeichneten Aemter und Berrichtungen für be- fähigt erklärt worden: **Hugo Luit**, Grobheppach.

— Für die ord. Sitzungen der Schwurgerichte des II. Quartals 1891 sind zu Vorsitzenden ernannt worden: im Schwurgerichtsprängel Stuttgart Land- gerichtsrat Plieninger von da, Heilbronn Landgerichts- direktor Dr. Zimmerle von da, Tübingen Landge- richtsrat v. Reuß von da, Kottweil Landgerichtsrat Göz von da, Ellwangen Landgerichtsrat Bucher von da, Hall Landgerichtsrat Renz von da, Ulm Landge- richtsdirektor Pfaff von da, Ravensburg Landgerichts- direktor Weißer von da. — Die Schwurgerichtssitz- ungen pro II. Quartal 1891 sind zu eröffnen in Stuttgart 5. Juni, Vorm. 9 Uhr, Heilbronn 22. Juni, Vorm. 10 Uhr, Tübingen 30. Juni, Vorm. 9 Uhr, Kottweil 30. Juni, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Ell- wangen 30. Juni, Vorm. 9 Uhr, Hall 18. Juni, Vorm. 9 Uhr, Ulm 11. Juni, Vorm. 10 Uhr, Ravens- burg 23. Juni, Vorm. 9 Uhr.

Diensterledigungen: Die Pfarrei Münchingen, Det.

Leonberg, Eink. 3200 M., M. L. 3 Wochen; die Amtmannsstelle bei dem Oberamt Kottweil, M. L. 8 Tage; die 3. Schulstelle zu Korb, Bez. Winnenden, Eink. 946 M. neben 150 M. Mietzinsentschädigung.

— Nach den festgestellten Reiseplänen der k. Obererbschaftskommissionen findet die Vorstellung der Militärpflichtigen zur Aushebung im Jahr 1891 in Waiblingen am 8. Juli statt.

Stuttgart, 22. Mai. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung der Vorlage betr. die Ortsschulbehörden fort. Zuerst trat Frhr. v. Böllwarth für den Antrag der Kommissionsmehrheit ein. Für diesen Antrag sind noch als Redner ange- meldet: Kanzler v. Weizsäcker, Hauptmann (Gerabronn), Stälin; gegen denselben: Klaus, Probst, Frhr. v. Güttingen.

— 23. Mai. In der heutigen Sitzung der Abg.-Kammer stehen auf der Tagesordnung die Pe- titionen in Eisenbahnsachen. Zuerst die Bodensee- gürtelbahn. Berichterstatter Leibbrand begründet den Antrag, die Petition der Regierung zur Erwägung zu übergeben. Buehle tritt entschieden für die Boden- seegürtelbahn ein. Storz wünscht, man solle die Bodenseegürtelbahn von Stodach weiter führen bis Tuttlingen. Leibbrand glaubt, man werde bei der Schwierigkeit der Einigung mit dem Nachbarland vor- erit davon absehen müssen. Eggmann und Egger ebenfalls für die Bahn. Ministerpräsident v. Witt- nacht betont, die württ. Regierung sei vollständig ge- neigt, in Verhandlungen einzutreten; die Frage hänge von dem Verhalten der Nachbarstaaten ab; Tuttlingen gehöre doch wohl nicht mehr zur Bodenseegürtelbahn. Hauptmann: Man müsse Bayern veranlassen, aus seiner Reserve herauszutreten. Es folgt der Antrag, die Petitionen für eine Bahn Tübingen-Wöblingen- Renningen-Waiblingen a. G. der Reg. zur Kenntnis-

nahme zu übergeben. Es sprechen Leibbrand, Göz, Wolff, Bayha.

Stuttgart, 22. Mai. Dem Vernehmen nach werden die Beratungen der beiden Ständekammern bis zum nächsten Mittwoch, wie in Aussicht genommen war, nicht zu Ende kommen. Voraussichtlich wird am Samstag 20. Mai geschlossen werden.

Stuttgart, 22. Mai. Hr. Redakteur Max Spangenberg, der schon längere Zeit an Melancholie zu leiden hatte, stürzte sich heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in einem Anfall von Geistesstörung aus einem Fenster seiner im 3. Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinab. Der Unglückliche wurde in seine Wohnung verbracht und starb dort heute Vorm. kurz nach 10 Uhr.

Stuttgart, 22. Mai. Der erschütternde Tod des Redakteurs des „Beobachter“ Max Spangen- berg hat in den weitesten Kreisen aufrichtige Teil- nahme gefunden. Es ist dies innerhalb einer Woche der zweite Todesfall, welcher den leitenden Redak- teur einer hiesigen Zeitung im besten Mannesalter dahinraffte. Spangenberg war früher ständiger Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ in Darmstadt und Berlin. Während seines kurzen Aufenthalts in Stuttgart ruhte er unter seinen Partei-Genossen sich die größte Achtung zu erwerben; seine journalis- tischen Arbeiten wurden namentlich wegen der sach- lichen und nicht in subjektiven Angriffen gipfelnden Polemik bei Freund und Feind geschätzt. Wie in der Landesversammlung der Volkspartei mitgeteilt wurde, hat der „Beobachter“ unter der Leitung Spangenberg's wieder einen Aufschwung gewonnen. Seit mehreren Wochen hatte er sich wegen eines nervösen Leidens beurlauben lassen und da sich an ihm unzweifelhaft Spuren von Schmerzmut zeigten, so ist seine That als die eines Geistesgestörten zu betrachten.

Stuttgart, 22. Mai. Heute früh zwischen

Bürg.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich er- scheinen konnten, zu unserer am **Donnerstag den 28. Mai** im Gasthaus z. Krone dahier stattfindenden

Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Gottlob Bauer** von Höfen.

Die Braut: **Marie Bislmaier** von Bürg.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein **Fr. Schükle** z. Krone.

Eine tüchtige **Haushälterin**

wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Der eine Mark in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannnten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden An- erkennungsschreiben.

Vorrätig sind Band 9—24. — Gänzlich vergriffen und nicht mehr lieferbar Band 1—7.

Borchert & Schmid in Hausbeuren.

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

sind zu haben in der **G. Hüf'schen** Buchdruckerei.

7³/₄ und 8 Uhr wurde an dem Doblensbau Haupt-
stätterstraße Nr. 149 ein Maurer verschüttet und als
Leiche aus dem Schutt hervorgezogen. Die Ursache
des Einsturzes ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Canstatt, 21. Mai. Vor einigen Wochen
wurde in Untertürkheim ein Weingärtner Sohn an-
lässlich der Musterung der Militärpflichtigen wegen
Verdachts der Selbstverstümmelung sowie ein dortiger
Wundarzt wegen Beihilfe hierzu verhaftet. Am
Pfingstsonntag erhängte sich nun die Mutter des
jungen Mannes und zwar, wie aus hinterlassenen
Notizen hervorgeht, aus Kummer darüber, daß sie
ihren Sohn veranlaßte, zu dem betr. Wundarzte
zu gehen, um seine Dienstuntauglichkeit herbei-
zuführen.

Esslingen, 21. Mai. Polizeikommissar Reiser
ist heute zum Stadtpfleger erwählt worden.

Gemrighheim, 22. Mai. Gestern wurde
der 40 Jahre alte verh. Schreiner Wilh. Zehle
von hier wegen eines Verbrechens gegen § 173
St.G.B. verhaftet und dem K. Amtsgericht Bes-
singen eingeliefert. Derselbe ist seiner schändlichen
That geständig.

Heilbronn, 23. Mai. Das 4³/₄ J. a.
Söhnchen einer hies. Familie vergnügte sich in der
Küche der elterlichen Wohnung mit Strickhopsen.
Dabei blieb der Strick an einem mit siedendem
Wasser gefüllten Topf hängen, der hiedurch zu
Fall kam und seinen ganzen Inhalt über den un-
glücklichen Knaben ergoß. Gestern abend ist der-
selbe den erhaltenen Verletzungen erlegen.

Heilbronn, 22. Mai. Die Getreidepreise
haben schon jetzt, noch bevor man überhaupt weiß,
wie die Ernte bei uns und in Oesterreich, Rußland
und Amerika ausfallen werde, eine Höhe erreicht, die
längst jene Preisgrenze überschritten hat, welche im
Jahre 1887 bei Erhöhung der Kornzölle der Minister
v. Lucius als diejenige bezeichnet hatte, bei welcher
die Regierung ohne Zuthun den Zollfuß vorübergehend
ermäßigen werde. Inzwischen sind Tausende von Pe-
titionen an die Reichsregierung und Reichstag gelangt,
Interpellationen und Erklärungen vom Ministertische
aus sind erfolgt und dennoch geschieht nicht das min-
deste zu Befriedigung eines Drucks, der täglich schwerer
empfohlen wird. Die Erörterungen über die Ursachen
der Preissteigerung in offiziellen Organen, in Vörsen-
blättern und in den auf agrarlichem Standpunkt stehen-
den Zeitungen haben einen akademischen, aber nicht
den geringsten praktischen Wert. Eine vorübergehende
Ermäßigung der Getreidezölle, wenigstens bis zur
nächsten Ernte, ist das einzige Mittel, das jetzt helfen
kann. Es ist ein Irrtum, wenn man meint, die allge-
mein herrschende Unzufriedenheit wurzle nur im niederen
Volk; dieselbe hat ihren Sitz auch in der Klasse der
Besitzenden, wenn auch dort zum Teil andere Ursachen,
namentlich der bei uns ohne Rücksicht auf die neuesten
Leistungen aus Reich neuerdings geübte Steuerdruck,
mitwirken, wodurch ein immer größerer Prozentsatz der
Bevölkerung in die Reihen der Opposition gedrängt
wird. (N. Stg.)

Vom Tauberggrund, 22. Mai. Während
eines heftigen Gewitters, das gestern abend gegen
6 Uhr dem fränkischen Landrücken entlang zog,
schlug der Blitz in dem bayerischen Dorfe Gehbattel
in eine Scheuer ein und zündete. Das Gebäude
ist völlig abgebrannt.

Heidenheim, 22. Mai. Das zweite
Festschießen des Mittelschwäbischen Schützenbundes
findet am 31. Mai und 1. Juni hier statt.

Bopfingen, 22. Mai. Vergangene Nacht
um 11 Uhr brach in dem außerhalb der Stadt ge-
legenen und der Stadt gehörigen, teils mit Futter-
vorräten belegten Schafhaus Feuer aus, wodurch das
ganze, erst vor einigen Jahren mit einem neuen Dach-
stock versehene große Gebäude bis auf die Mauern
niederbrannte. Ueber die Entstehung des Brandes
ist bis jetzt nichts Sicheres bekannt.

Rottweil, 22. Mai. Der Knecht des hiesigen
Opfers Wenger hatte das Mißgeschick, während er
sich bückte, um die vom Oberling herabgeworfenen
Strohbindel aufzuheben, um sie sodann in die Futter-
schneidmaschine zu legen, sein Hinterteil, mit dem er
der im Gange befindlichen, durch Göppel betriebenen
Futterschneidmaschine zu nahe kam, in dieselbe zu
bringen, die ihm 2 Scheiben davon abschneidte. Die
beiden Abschnitte mußte ein Arzt annähen; es be-
findet sich der Verletzte, da bloß Fleischteile abge-
schnitten wurden, abgesehen von einigen Unbequemlich-
keiten, ganz wohl. (N. Stg.)

Rottweil, 21. Mai. Die vor einigen
Monaten verhaftete Ehefrau des Heizers Strauß von hier,
welche sich selbst beschuldigte, ihr 15 Wochen altes
Kind durch Ertrinken mittelst Bettstücken vorsätzlich ge-

tötet zu haben, wurde der Heilanstalt Schussenried
zur Beobachtung ihres Geisteszustandes übergeben.

Rottweil, 23. Mai. Wegen des im Nov.
1882 auf der Ortsstraße in Nürtingen, O. A. Gorb,
an dem Hopfenhändler und Kaufmann Josef Buß von
Nottenburg verübten Mordes wurde der Bierbrauer
Straßer von Balingen als der That dringend ver-
dächtig steckbrieflich verfolgt, jedoch lange ohne Er-
folg. Erst vorigen Sommer gelang es, Straßer, der
inzwischen in Amerika und sonstigen Ländern war, in
Zürich wegen Diebstahls festzunehmen und deshalb
zu 4 Jahren Zuchthaus zu verurteilen, gleichzeitig
wurde die hiesige Staatsanwaltschaft von der vorge-
nommenen Verhaftung unter Einsendung einer Foto-
grafie verständigt. Gestern Abend nun fand die
Einbringung Straßers in Begleitung zweier Landjäger
ins hiesige Amtsgerichtsgelängnis statt. Wie man
hört, hat derselbe bei seinem ersten Verhöre vor dem
Untersuchungsrichter die That unumwunden einge-
standen.

In der Uhrentastfabrik von J. Haberstroh in
Lauterbach fiel ein Stamm von einem Lang-
holzwagen dem beim Abladen behilflichen Jos. Haas
so unglücklich auf den Kopf, daß ihm derselbe total
zerschmettert wurde. Der Unglückliche hinterläßt eine
Witw. und 6 Kinder, von denen das älteste 10 Jahre
alt ist.

Saulgau, 22. Mai. Von zuständiger Stelle
wird über das gemeldete Unglück geschrieben: Der
verunglückte G. Bed befindet sich noch am Leben.
Er war unter Beisein des Maschinisten damit beschäftigt,
das Innere eines Fuhrjasses mit Holzglasur anzustreichen,
kam aus Unvorsichtigkeit mit dem Licht dieser zu nahe
und verbrannte sich die beiden Hände und das Gesicht.
Die Brandwunden sind leichter Art und es ist wohl
der Verunglückte in 3 bis 4 Wochen wieder geheilt.

Leutkirch, 21. Mai. Die Annahme, daß
das kühle Pfingstwetter dem schädlichen Treiben der
Maitäfer ein Ende gemacht habe, hat sich leider nicht
bewährt. Sie zeigen sich wieder in solch ungeheurer
Zahl, daß die Laubbäume förmliche Opfer dieser Fresser
werden, wenn die Plage nicht bald aufhört. Die eine
Bierde der Stadt bildenden und mit bedeutendem Auf-
wande von Seiten der Gemeinde und des Verschöner-
ungsvereins alljährlich in den besten Stand gesetzten
Anlagen auf der Wilhelmshöhe sind in geradezu er-
schreckender Weise von dem lästigen Insekt heimgesucht.
Heute machten einige Schulklassen Jagd und in Zeit
von 2 Stunden waren 10—12 Säcke voll Maitäfer
gesammelt, welche in siedendem Wasser getötet worden.
— Gestern wurde ein 2¹/₂ jähriges Knäblein von einem
in einem benachbarten Weiler heimkehrenden Dekonomen
überfahren und durch Pferd und Wagen schwer ver-
letzt. Doch hofft man, das Kind am Leben zu er-
halten. Der Fuhrmann bemerkte das Kind rechtzeitig
und wollte ausweichen. Es lief aber in entgegenge-
setzter Richtung ins Gefährt hinein, so daß den Fuhr-
mann keine Schuld trifft.

Tagesberichte.

Berlin, 23. Mai. Der gestern hier tagende
Ausschuß des Zentralverbandes deutscher Industrieller
trat für Ermäßigung der Gütertarife, namentlich für
Rohprodukte ein, hielt dagegen die Ermäßigung des
Personentarifs nicht für dringend und den Wegfall
der 4. Wagenklasse für schädlich.

Berlin, 23. Mai. An die Mitteilung über
Erhebungen bezüglich der Vieh-Austreibung und der
Vieh-Preise, welche thatsächlich im Reichsamt des
Innern angeordnet sind, hat man mit Recht die An-
nahme geknüpft, daß es sich dabei um Herabsetzung der
Viehzölle handle. Wie im Weiteren bekannt wird,
bildet die Steigerung der Lebensmittelpreise den Gegen-
stand eifrigster Beachtung und Erörterung seitens der
Regierung. Es sind keineswegs nur bezüglich der
Viehpreise, sondern auch in anderen recht wichtigen
Beziehungen sehr umfassende Erhebungen nicht nur
angeordnet, sondern bereits in der Ausführung be-
griffen und es deutet Alles darauf hin, daß die Regier-
ung in absehbarer Zeit mit Vorschlägen auf diesem
Gebiete vorgehen möchte.

Berlin, 23. Mai. Die Ausschreitungen
arabischer Sklavenhändler im Norden des Tangan-
yasees innerhalb des Kongostaates sowie der deutschen
Interessensphäre, welche Tausenden das Leben oder
die Freiheit kosteten, bestätigen sich.

Berlin, 22. Mai. Das Reichsanzleramt
veranlaßte die Stadtbehörden, Erhebungen über den
Viehauftrieb und über die Preise einzufenden. Man
bringt diese Anordnung in Verbindung mit der Ab-
sicht der Erweiterung der Vieheinfuhr oder der Herab-
setzung der Viehzölle.

Berlin, 20. Mai. Ein Berichterstatter der

„Kreuztg.“ hört aus angeblich sicherer Quelle, daß
Graf Schmalow bei seiner Anwesenheit in Peters-
burg in der vorigen Woche freundschaftliche Offerten
der deutschen Regierung in politischen Fragen
überbracht hat, die wohlwollend aufgenommen worden
sind. Er schließt daraus auf die Friedlichkeit der
Lage.

Berlin, 20. Mai. An den Handelsminister
von Verlepsh wird, laut „Confectionär“, eine Petition
sämtlicher großer Firmen der Damen-, Herrenkon-
fektions-, Tricot- und Strumpfwarenbranchen vorbe-
reitet, welche gegen die geplante dreifache Erhöhung
des Eingangszolles auf eben genannte Artikel, welche
vom Februar 1892 ab in der Schweiz in Kraft
treten soll, Stellung nimmt. Die geplante Erhöhung
würde den Schweizer Markt, der im Jahre 1889
für 12 Millionen Mark oben genannter Waren aus
Deutschland ausnahm, der deutschen Konfektions- und
Wirkwaren-Industrie fast vollständig verschließen. Die
jetzt eröffneten Handelsvertragsverhandlungen dürften
dieser Gefahr vorbeugen.

Berlin, 20. Mai. Unter den ständig
fortwirkenden Ursachen der abnormen Lebensmittelp-
teuerung, die gegenwärtig in fast allen europäischen
Industrie-Staaten den Ausgangspunkt des Miß-
behagens weiter Volkskreise bildet, nimmt der un-
produktive, lediglich aus anderer Leute Taschen
zehrende Zwischenhandel einen der ersten Plätze
ein. Wenn in Deutschland dieser wunde Punkt
der wirtschaftlichen Volkserhaltung bislang nur
beiläufig gestreift, und noch nicht mit dem ange-
zeigten Nachdruck in den Vordergrund der allge-
meinen Aufmerksamkeit gehoben worden ist, so
findet er dafür bei den Franzosen eine desto sorg-
samere Beachtung, namentlich seitdem die Ergeb-
nisse der dortigen letzten Volkszählung dargehan
haben, daß die Ackerbau treibende Bevölkerung in
etwa demselben Prozentsatz zurückgeht, in welchem
die handeltreibende anwächst und daß die Zwischen-
handelsbesessenen, deren Treiben doch auch schon
in Deutschland als nationale Kalamität empfunden
wird, in Frankreich gerade einen doppelt so hohen
Prozentsatz der Bevölkerung wie in Deutschland
ausmachen. Die volkswirtschaftliche französische
Fachpresse hatte schon seit mehreren Jahren auf
das unverhältnismäßige Vordringen des Zwischen-
handels aufmerksam gemacht und an zahlreichen,
aus dem praktischen Leben gegriffenen Beispielen
die schädlichen Wirkungen dieser Erscheinung nach-
gewiesen. Da, wo zehn Verkäufer ihr bequemeres
Auskommen finden könnten, siedeln sich gleich
zwanzig, dreißig und mehr an. Was geschieht?
Die durchschnittliche Kundenzahl jedes einzelnen
geht verhältnismäßig zurück, und da jeder Händler
gleichwohl aus der verringerten Zahl der Kunden
seinen eigenen unverringerten Profit herauszuschlagen
bestrebt ist, so steigen die Preise auf der ganzen
Linie. Der Wettbewerb, statt die Preise in weichende
Richtung zu drängen, schnell sie im Gegenteil
nur noch rascher empor, da das gemeinsame In-
teresse der Händler naturgemäß zu einem solidari-
schen Zusammenhalten der letzteren den Käufern
gegenüber führt. So kommt es, daß in Frank-
reich die Detailpreise durchgehends 50, 100, ja
noch mehr Prozent über dem Großmarktpreise
stehen.

Es wird beabsichtigt, den bisherigen Gebrauch,
wonach bei den Uebungen der Fußartillerie Gespanne
gemietet und von Zivilfuhrleuten gefahren werden,
abzuschaffen und die militärische Organisation von
Gespannen in die Wege zu leiten. In dieser
Richtung soll zunächst ein Versuch in kleinerem
Umfange gemacht werden, indem bei zwei Train-
bataillonen je 44 schwere Pferde kaltblütigen
Schlages behufs Verwendung bei den Uebungen
der Fuß-Artillerie eingestellt werden. Es sind
für den Ankauf der betreffenden Pferde bereits
115 500 Mk in den neuen Etat eingestellt.

Zur Frage von den Getreidezölle und der
Stellung des Centrums zu denselben bringen die von
Dr. Joerg herausgegebenen „Historisch-politischen Blätter
für das katholische Deutschland“, die unlängst die Ent-
hüllungen des bekannten Dr. Rudolf Meyer über einen
aristokratischen „Getreide-Corner“ veröffentlicht haben,
in der neuesten Nummer eine weitere Zuschrift gegen
die Getreidezölle, welche sich u. a. darauf beruft, „daß
der verstorbene Führer des Centrums (Windthorst)
gleich seinen hannoverschen Freunden stets ein Gegner
der Getreidezölle gewesen war und daß er nur aus
Parteitakt zu einem mäßigen Zoll sich verstehen konnte“. Das
„mäßige“ bezieht sich darauf, daß Herr Windthorst
bei der letzten Erhöhung der Getreidezölle im Wege des
Kompromisses die Konservativen zwang, sich mit 5 Mk

anstatt der in der Regierungsvorlage geforderten 6 *Ma* zu begnügen. Bekanntlich war Dr. Windthorst der erste, der sich bereit zeigte, für den Handelsvertrag mit Oesterreich, d. h. für die Herabsetzung des Getreidezollses einzutreten. Der Verfasser erinnert ferner daran, daß Frhr. v. Schorlemer-Alst bei dem ersten Austausch der Getreidezollfrage erklärt hat: „Ich bin ein Gegner der Getreidezölle, weil ich dem armen Mann das Brot nicht vertheuern will.“

Breslau, 19. Mai. Die Folgen der Getreidezölle werden jetzt selbst agrarischen Centrumsblättern recht bitter empfunden. Die „Reißer Stg.“ schreibt nämlich: „Die Thatfache ist nicht aus der Welt zu schaffen, daß es meistens arme, blutarme Leute sind, welche stundenweit gehen, um das Mehl und das Brot einige Pfennige billiger zu haben. Deshalb haben wir es auf das Entschiedenste mißbilligt, daß der landwirtschaftliche Kreisverein D. S. um Aufhebung jener Vergünstigung vorstellig wurde! Es kommt uns nicht bei, den Grenzbeamten und sein Verhalten kritisieren zu wollen; mögen die zuständigen Behörden untersuchen, ob es nötig war, sofort scharf zu schießen und zwar dreimal! Mögen sie es klarstellen, ob es nicht andere Mittel gab, die Leute, welche ja vielleicht möglicherweise (erwiesen war es nicht) Schmuggler waren, „zu Stande zu bringen.“ Wie diese Untersuchung aber auch ausfällt, höchst belangenswert ist und bleibt der unglückliche Vorfall! Wegen ein paar Pfund Mehl ein Mädchen zum Tode verurteilt, ein alter Mann im günstigsten Falle zum Krüppel geschossen und ein junger Mann bedenklich verlegt!

— **Helgoland** wird laut Beschluß des Bundesrats dem fünften Wahlkreise Schleswig-Holstein (Norder-Süderdithmarschen) zugeteilt.

Sonderhausen, 20. Mai. In der Nacht zum Dienstag wurde der schwarzburgische Ort Rodensubra bei Ebeleben von einer heftigen Feuerbrunst heimgesucht. Es wurden 11 Gehöfte vollständig eingekerkert, von 10 brannten die Nebengebäude nieder. Auch viel Vieh ging verloren, u. A. verbrannten einem Besitzer 350 Schafe, einem anderen 3 Pferde u. s. w.

Aus Mecklenburg, 20. Mai. Auf dem Gute Dobow bei Wittenburg ist, wie die „E. Z.“ schreibt, der Fall eingetreten, der wohl einzig in seiner Art sein möchte, daß Vater und Sohn zu gleicher Zeit die Altersunterstützung erhalten. Der Vater Karl Burmeister ist im Jahre 1796 geboren, der Sohn 1818. Beide verrichteten ihren Kräften entsprechende Arbeiten und erhalten ihren Tagelohn.

— Viele Gegenden Schlesiens sind durch massenhaftes Auftreten von Maitäfern schwer heimgesucht. In Dels gleich Abends ihr Summen in der Fasanerie dem Getöse einer in der Ferne arbeitenden Lokomotive. Die Eichen sind daselbst fast schon tahtl gefressen. Der Schaden, den sie überall anrichten, ist sehr beträchtlich. Auf dem Versuchsfelde in Proskau wurden von 2 Personen in 2 Stunden 7500 Maitäfer gesammelt. Um des Uebels Herr zu werden, bedarf es durchaus eines andauernden, allseitigen Vorgehens, wie es auch schon in manchen Gegenden mit Erfolg durchgeführt worden ist. So führt das Posenener Tageblatt an, daß im Flugjahre 1868 im Bereiche des landwirtschaftl. Vereins der Provinz Sachsen und der anhaltischen Länder das Sammeln planmäßig betrieben und die Menge von 30,000 Str. zusammengebracht worden ist, woraus man etwa 1500 Mill. Käfer berechnet hat. Verwendet wurde das Ungeziefer meistens in Vermischung mit Kalk als Dünger. Nach diesem Feldzuge haben in Sachsen die „Flugjahre“ aufgehört, und es zeigen sich jetzt nur noch alljährlich vereinzelt Maitäfer.

Hannover, 22. Mai. Amtlich wird gemeldet: Auf dem Bahnhofe von Kirchlingern stieß gestern Nachmittag um 2¼ Uhr ein Personenzug mit dem Sonderzug des Zirkus Carré insolge vorzeitig gegebenen Einfahrtsignals zusammen. Drei Beamte und Frau Carré wurden getötet, 10 bis 12 Personen schwer, mehrere leicht verletzt, worunter ein Fahrbeamter.

Hannover, 23. Mai. Ein Sanitätszug mit 15 bei dem Eisenbahnunfall in Kirchlingern Verwundeten traf heute Nacht 12¾ Uhr hier ein. 5 Schwerverwundete wurden nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Eisenbahnpräsident Thielen begab sich persönlich zur Unglücksstätte in Kirchlingern.

— Nun hat sich auch die sächsische Regierungspresse, wie die „Köln. Stg.“ schreibt, nicht nur mit

der Ermäßigung der Getreidezölle durch den Handelsvertrag mit Oesterreich durchaus einverstanden gezeigt, sondern sie ist überdies der Ansicht, daß gegen eine schon vor der diesjährigen Ernte, also demnächst vorzunehmende vorübergehende Herabsetzung der Getreidezölle nichts einzuwenden sei.

Aus Rheinhessen, 21. Mai. Trotz der durch anhaltende Regengüsse eingetretenen niederen Temperatur entluden sich gestern über einen großen Teil der Provinz drei Gewitter, wie sie furchtbarer seit vielen Jahren nicht beobachtet worden sind; der dieselben begleitende Regen glich Wolkenbrüchen. Innerhalb weniger Sekunden standen in den Ortschaften Keller und Straßen unter Wasser; die Wasserfluten richteten in Feld und Weinberg großen Schaden an. In den Kartoffeläckern wurde die eingelegte Saat fortgeschwemmt, Brücken und Wasserdurchlässe wurden weggerissen und die gut entwickelte Sommersaat, wie von einer Walze bearbeitet, zusammengeslagen. In den Weinbergen wurden die neugepflanzten Setzlinge weggerissen und die Erde fortgetrieben. Der Rhein wächst schnell. Von morgens bis mittags stieg das Wasser um 15 cm. Da auch vom Oberrhein starke Niederschläge gemeldet werden, so steht weiteres Wachsen zu erwarten.

München, 22. Mai. Beim Neubau der Annakirche im Lehelstättel schleuderte ein Sturmwind die Aufzugsmaschine herab, welche in ihrem Fall zwei Dacharbeiter mitriß. Dieselben waren sofort tot.

Prag, 22. Mai. Auf dem Ausstellungsplatze spielte sich vorgestern Abends ein bezeichnender Vorfall ab. Ein Norddeutscher, der ein großes Berliner Haus vertritt, hatte in Gesellschaft dreier Bekannter die Ausstellung besucht. Als sie dieselbe verlassen wollten, kamen ihnen mehrere tschechische Studenten in den Weg. Einer derselben rief den Deutschen zu, wie sie sich unterstehen könnten, in einer tschechischen Ausstellung Deutsch zu reden. Auf die Einwendung des Norddeutschen, daß er ein Berliner sei und nicht Tschechisch verstehe, erwiderte einer der Studenten: „Wir brauchen keine Berliner auf unserer Ausstellung! Wer nicht Tschechisch kann, soll zu Hause bleiben.“ Als der Berliner entgegnete: „Da hätten Sie in den deutschen Städten auch keine deutschen Plakate anschlagen sollen“, erhielt er von einem tschechischen Studenten einen so wuchtigen Faustschlag, daß er zurückerstarrte und eine Verletzung am Auge erlitt. Auch die anderen Studenten machten Miene sich auf ihn zu stürzen, und nur seinen deutschen Begleitern hatte er es zu danken, daß er weiteren Mißhandlungen entging. Als die Hauptredelführer werden ein Sohn des Dr. Eduard Gregor und der gewesene Obmann des tschechischen Studentenvereins bezeichnet.

Wien, 23. Mai. Die liberalen Blätter verurteilen sämtliche voll Entrüstung den Vorfall auf der Prager Ausstellung; die offiziellen schweigen gänzlich; die oppositionellen Blätter verweisen auf Kuchelbad (wo die deutschen Turner vor einigen Jahren von den Tschechen mit Steinwürfen und Knütteln angegriffen worden waren) und auf das Ausgleichswerk, sie warnen die Deutschen vor dem Besuche Prags. In grellem Gegensatz zu der Mißhandlung des deutschen Besuchers der Ausstellung stand die große Demonstration bei der gestern Abends erfolgten Ankunft der französischen Gäste. Ueber 2000 Tschechen riefen: „Vive la France!“ Die Redner betonten in tschechischen und französischen Reden, daß Franzosen und Tschechen als gemeinsamen Feind den Germanismus bekämpfen müssen. In den belebtesten Straßen wurde die Demonstration zu Gunsten der Franzosen fortgesetzt, bis die Polizei die Menge zerstreute.

Wien, 21. Mai. Der serbische Finanzminister Buitich äußerte sich einem Pester Zeitungsberichterstatter gegenüber, die Regierung hätte der Königin Natalie den Abzug mit königlichen Ehren vom Konat unter Begleitung ihres Sohnes, des Königs, ferner unter Abtötung des dreijährigen Erbs angeboten, die Königin aber alles abgelehnt. Das Militär ging schonend vor. Die Regierung gedente, gegen die Aufwiegler auf das Strengste zu verfahren. Es heißt hier, seit gestern zögen starke Militärpatrouillen durch die Straßen Belgrads; die Wohnhäuser der Minister, die Regenten und der diplomatischen Agenten würden militärisch bewacht.

Rom, 21. Mai. Die Unterzeichnung des verlängerten Dreibundvertrags erfolgt noch im Laufe des Monats Mai.

— In Lille wurde eine geheime Fabrik zur Herstellung künstlicher Kaffeebohnen entdeckt. Zur Erzeugung des Kunstkaffees, der als echter Mokka verkauft wurde, dienten Zichorie und schwefelsaures Eisen. Der Inhaber der Fabrik, ein Belgier, sowie

mehrere Personen, welche den Betrieb seiner Erzeugnisse übernommen hatten, wurden verhaftet.

Antwerpen, 19. Mai. Ein furchtbares Verbrechen hat abermals die Stadt in Schrecken versetzt. Die neue Bluttat erscheint als eine Folge des durch die unaufhörlichen Streiks hervorgerufenen Elends unter den Bergarbeitern. Zu diesen zählte ein gewisser Bruynseels, der sich in der Frühe des Sonnabends mit seiner Frau und seiner 17jährigen Tochter aufgemacht hatte, in einer Zeche Arbeit zu finden. Vergeblich waren alle Versuche der Familie, Beschäftigung zu erhalten und tiefbekümmert machten sich die Drei auf den Heimweg. Als sie die Avenue du Commerce passierten, blieb Bruynseels plötzlich stehen, blickte seine Frau und das Mädchen gleich einem Wahnsinnigen an, zog aus seiner Tasche ein Messer aus und stieß dasselbe der Tochter in das Gesicht, die lautlos zusammenbrach. Dann wandte er sich blitzschnell gegen seine Frau und stieß dieser das Messer bis ans Hest in den Hals. Neben beiden stürzte dann der wahnwitzige Mörder in die Kniee und durchschnitt sich mit dem blutriesenden Messer die Gurgel. Dieser Vorgang hatte sich mit solcher Schnelligkeit abgespielt, daß die hinzueilenden Passanten, welche Zeugen der Schreckensscene waren, nur noch einen Haufen röchelnder Menschen fanden. Mann und Frau hatten ihren letzten Atemzug gethan, noch ehe sie das Krankenhaus erreicht; die Tochter lebte noch beim Abgang der letzten Nachrichten.

London, 20. Mai. Bei einem Schulfest unweit Chesterfield, wobei die Markgräfin gekrönt werden sollte, stürzte plötzlich eine mit hundert Personen besetzte Tribüne ein. Zwei Kinder wurden getötet, zwanzig verletzt, einige davon ernstlich.

Petersburg, 23. Mai. Wie verlautet, würden demnächst zwei kaiserliche Manifeste erscheinen, worin u. a. auch eine teilweise Amnestie politischer Verbrecher in Sibirien enthalten sein soll.

— Ein Brief der R. Jr. Presse aus Moskau 17. Mai bestätigt, daß in der Judenbege ein Stillstand eingetreten ist. Ein kaiserl. Befehl, der vor 3 Tagen einlief, verordnet, daß vorläufig die Behörden in ihrem grausamen Walten den Juden gegenüber innezubehalten und daß eine Kommission zusammenzutreten habe, die nochmals die Moskauer Judenfrage prüfen und die weiteren Schritte zur Lösung derselben erörtern solle.

Belgrad, 21. Mai. Der Adjutant des Königs Alexander, Major Maschin, wurde seines Amtes enthoben, weil er dem König die gewaltsame Entfernung Nataliens mitteilte.

Belgrad, 22. Mai. Königin Natalie ließ 300,000 Franken an die Opfer und deren Angehörige der jüngsten Straßenkämpfe in Belgrad verteilen. Dieselbe trifft Sonntag in Jassy ein, wofelbst man Sympathie Kundgebungen für sie vorbereitet.

New York, 21. Mai. Durch einen heftigen Wirbelsturm in einem Dorfe nahe Mexiko (Staat Missouri) wurden zahlreiche Gebäude zerstört. Dem Newyork Herald zufolge sind 17 Personen tot. Der Wirbelsturm wurde auf weite Strecken verspürt. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen, daher sind genauere Mitteilungen bisher nicht erhältlich. Die Verwüstungen sollen sich 40 Meilen lang, 2 Meilen breit erstrecken.

— Die Times erfährt über Sansibar, daß arabische Sklavenhändler am Tanganjika-See einen Landstrich von 10,000 Einwohnern mit Mord und Brand vollständig entvölkert und eine große Zahl Ueberlebender in Gefangenschaft geschleppt haben.

(Kopferbrecher.) So wird mit vollem Recht ein Spiel genannt, dessen Aufgaben oftmals ganz gewaltiges Kopferbrechen verursachen. Die Lösung der in einem farbenprächtigen Heft enthaltenen 176 Aufgaben, vermittelt einiger sauber gearbeiteter Steine, gewährt eine außerordentlich mannigfaltige Unterhaltung; für Alt und Jung gleich angenehm und anregend. Dies äußerst sinnreiche Spiel verdient die wärmste Empfehlung umsomehr, als es erst a u n l i c h b i l l i g ist. Man kann dasselbe nämlich für 50 Pfg. in den meisten Spielwaren-Geschäften kaufen. Der uns vorliegende „Kopferbrecher“ ist mit einem roten Anker als Fabrikmarke versehen, was man beim Einkauf nicht unbeachtet lassen wolle.